

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levyjohn in Grünberg.

Jahrg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbrieftträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Stimmen des Auslandes über unsere „innere Krisis.“

Die englischen Blätter vergleichen den Zusammentritt der französischen Nationalversammlung mit der Eröffnung des preussischen Abgeordnetenhauses und sind der Ansicht, daß das allgemeine Interesse sich ausschließlich dem letzteren zuwenden werde. „Große Ereignisse — schreibt die „Daily News“ — bereiten sich in Norddeutschland vor und werden auch anderen Nationen als warnendes Beispiel für die Zukunft dienen. Es ist seltsam, daß die französische Nationalversammlung fast nur über gleichgültige Dinge berathet, während das preussische Abgeordnetenhaus sich am Voraufende einer der wichtigsten politischen Krisen der Neuzeit befindet.“ Als das Herrenhaus mit großer Majorität die Preisordnung verwarf, glaubte man auch in England, daß die Regierung nur einen Pairschub vornehmen werde, um das Gesetz demnächst durchzubringen. Die neuesten Telegramme über eine beabsichtigte Reform des Herrenhauses und das Eingreifen des Fürsten Bismarck erregen deshalb große Sensation und man freut sich, daß das Uebel von Grund aus beseitigt werden soll. „Preußen, welches seine Grenzen für lange Zeit gesichert hat, kann sich jetzt inneren Reformen widmen. Es sieht jedoch, wie das Herrenhaus jeden liberalen Gesetzesvorschlag zu vereiteln sucht. Deshalb muß man dasselbe reorganisiren, um es mit den gerechten Forderungen einer neuen Zeit in Einklang zu bringen. Die auswärtigen Staatsmänner werden sicherlich das Schauspiel genau verfolgen, welches ein Staat, wie Preußen, augenblicklich darbietet, indem er eine so wichtige politische Krisis durchmacht.“ Man darf sich übrigens nicht einbilden, daß Fürst Bismarck, wenn er sich die Reorganisation des Herrenhauses zum Ziele setzt, mit leichtem Herzen an diese Aufgabe geht, oder daß er sich die Sache nicht reiflich überlegt habe. Die Schnelligkeit, mit welcher er seine Schläge führt, läßt manche Leute vergessen, daß er vielleicht schon einige Zeit die möglichen Ergebnisse dieser Schläge erwogen hat. Und im gegenwärtigen Augenblicke dürfen wir überzeugt sein, daß er nicht einen so wichtigen Schritt zur Aenderung der Verfassung in Vorschlag gebracht haben würde, wenn sich durch mildere Mittel die heutige Schwierigkeit hätte beseitigen und annähernde Sicherheit für die Zukunft erreichen lassen. Wenn ein Staatsmann sich eben erst in einen Kampf mit Rom verwickelt hat, der, wie wir wohl annehmen dürfen, jeden Augenblick den riesigsten Umfang erhalten kann, so ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß er sich einfach zum Zeitvertreib an eine Aenderung der Verfassung machen sollte. Wie groß aber auch die Schwierigkeiten auf seinem Wege sein dürften, der deutsche Kanzler wird keinen unentschlossenen Sinn, keine zögernde Furchtsamkeit bei Beseitigung derselben an den Tag legen. Die Volksvertretung kann sich heutzutage Glück wünschen, daß sie einen so mächtigen Bundesgenossen gewonnen hat.“

Das Unglück an unseren Küsten.

Nach den vorliegenden Berichten kann man sich ein Bild entwerfen von den Verheerungen, welche der Orkan am 13. d. an der ganzen deutschen Ostküste von der schleswig-holsteinischen Ost-Küste an bis nach Memel hin angerichtet hat. Viele, viele Millionen an Werth sind durch die rasenden Meereswogen verschlungen worden. Und vorzugsweise hart ist die ärmere Bevölkerung unter den Küstenbewohnern betroffen worden. Tausende sind obdachlos geworden, tausende verbleiben in ihren vom Wasser durchweichten Wohnungen, in welchen die Zwischenwände zerstört und die Dächer umgestürzt sind. Dazu kommt, daß der Nordische Winter vor der Thür steht, und Tausende von Familien allen Schrecknissen desselben in ihren feuchten Wohnungen preisgegeben sind. Und ihr Hab und Gut, ihre Betten, ihr Vieh ist zum großen Theil vernichtet. Wir fürchten, daß, wenn nicht ernstlich und nachhaltig geholfen wird, verheerende Epidemien die unausbleibliche Folge dieser fürchterlichen Zustände sein werden. Es haben sich daher auch schon an vielen Orten, namentlich in Pommern Lokal-Hilfskomitees gebildet, um der Noth zu steuern, und werden auch die Landesbehörden, von welchen bis jetzt noch wenig zu hören gewesen ist, das Ihrige zur Linderung der Noth thun müssen. Aber wir fürchten, daß die auf diese Weise aufkommenden Mittel nicht ausreichende Hilfe gewähren werden. Es ist nothwendig, daß das gesammte Deutschland den verarmten deutschen Küstenbewohnern mitthelfend zur Seite steht. Ihr Unglück ist kein durch die betreffenden Länder und Provinzen verschuldetes gewesen. Für den Fall, daß die Ostsee, wie dies seit Jahrhunderten nicht geschehen, plötzlich um 15 Fuß schwillt und aus ihren Ufern heraustritt, ist keine menschliche Macht stark genug, um dagegen rechtzeitig Vorkehrungen treffen zu können. Der vorliegende Fall ist daher recht eigentlich dazu angethan, daß das ganze Deutschland den durch einen Unglücksfall ohne Gleichen betroffenen Theilen zu Hilfe eilt und seine Zusammengehörigkeit dadurch aufs Neue bethätigt.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Montag den 18. November c.

Die heutige Schwurgerichts-Sitzung wurde unter Vorsitz des Kreis-Gerichts-Directors Cramer eröffnet. Beim Aufrufe der Geschworenen meldeten sich als anwesend die Herren: Kaufmann Franz Zuraskel, Kaufmann Peter Knoop, Kaufmann Robert Schönknecht, Rentier Eduard Schröder aus Grünberg; Kaufmann Theodor Richter aus Freistadt; Rentier Dr. Gebhard Ackermann, Kaufmann Carl Eduard Gebhart, Kaufmann Paul Herrmann, Gymnasiallehrer Dr. Johannes Hildebrandt, Kaufmann Hermann Kirchner, Tuchfabrikant Wilhelm Kleinig, Kaufmann Julius Müller, Tuchfabrikant Robert Scheurich aus Sagan; praktischer Arzt Dr. Johannes Haja, Amtmann a. D. Oscar Schmidt aus Neusalz; Kaufmann und Rathmann Friedrich Rohnwig aus Beuthen a. D.; Rittergutsbesitzer Graf Joh. Carl Georg Albrecht v. Stosch aus Poln.-Kessel; Major a. D.

und Rittergutsbesitzer Kraker von Schwarzenfeld aus Prittag; Rentmeister Friedrich Wilhelm Bachnick aus Poln.-Nettkow; Rittmeister a. D. Landschafts-Director und Rittergutsbesitzer Heinrich von Pannewitz aus Schweinig III. Antheils; Major a. D. und Rittergutsbesitzer Carl Ernst von Graevenitz aus Ober-Nachhermsdorf; Scholtiseibesitzer Johann Gottfried Beige aus Lippen; Rittergutsbesitzer Adolf von Klizing aus Kolzig; Herzoglicher Ober-Amtmann Ferdinand Darger aus Liebsen; Rittergutsbesitzer Julius Elster aus Groß-Dobritsch; Mühlenbesitzer Philipp Meißner aus Kupferhammer; Domainenpächter Meyer aus Nieder-Briesnig; Rittergutsbesitzer Wilhelm Kayser aus Droscheydau; Rittergutsbesitzer Heinr. Bräuer aus Nieder-Poppshaus und Scholtiseibesitzer Wilhelm Pünke aus Kölsch.

Zur Verhandlung gelangt zunächst die Sache gegen den Fuhrmann Rothe aus Klein-Rothau wegen wissentl. Meineids. — Der Angeklagte hatte in der Voruntersuchung gegen Kriebel und Genossen als Zeuge zu fungiren; da jedoch seine Aussage verdächtig erschien, und die Vermuthung nahe lag, daß er von einem bei der Untersuchung Mitbetheiligten, dem Weber Kirsche aus Buchwald, zur Angabe eines falschen Zeugnisses bestimmt sei, so wurde dem Rothe die Frage von dem Untersuchungs-Richter vorgelegt, ob er von Kirsche für sein Zeugniß Geld erhalten habe. Als er dies verneinte, wurde er weiter befragt, ob er überhaupt dem Kirsche Geld schuldig sei, welche Frage er ebenfalls mit Nein beantwortete. Diese seine Aussage hat er alsdann mit dem Zeugnise bekräftigt. Rothe wird nun angeklagt, diesen Eid wissentlich falsch geleistet zu haben, da er damals sowohl wie auch heute noch Schuldner des Kirsche in Höhe von 150 Thlr. ist. Diese 150 Thlr. waren hypothekarisch auf die Häuserstelle des Rothe Nr. 12 Klein-Rothau eingetragen, sind aber bei der Subhastation des Grundstücks im November 1870 gänzlich ausgefallen. Rothe blieb aber trotzdem noch persönlicher Schuldner. Er erkennt dies auch heute an, behauptet aber, die Frage nicht richtig verstanden zu haben, welche für sein damaliges Zeugniß überhaupt ganz gleichgiltig war. Aus der stattgehabten Beweis-Aufnahme konnten die Geschworenen sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen, sie verneinten deshalb die an sie gerichtete Frage wegen wissentlichen resp. fahrlässigen Meineids und wurde Rothe vom Gerichtshofe freigesprochen.

Die hierauf zur Verhandlung gelangende Sache wider den Webersohn Kirsche aus Buchwald bildet gleichfalls, wie die vorhergehende, ein Nachspiel der Untersuchung gegen Kriebel und Genossen aus Buchwald. Die Anklage beschuldigt den Kirsche, des wiederholten Versuches, den Arbeiter Vogt zum Meineide zu verleiten. — Der Stellenbesitzer Kriebel aus Buchwald war angeklagt, am 23. Mai 1870 Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr den Auszügler Endemann in seiner Wohnung gemißhandelt und beschimpft zu haben. Kriebel berief sich auf das Zeugniß des Webers Sandmann aus Ober-Buchwald darüber, daß dieser am 23. Mai 1870 von Vormittags bis 1 1/2 Uhr Nachmittags sich in seiner Stube aufgehalten und von dem Vorgange mit Endemann, bei dem Kriebel wohnte, nichts wahrgenommen habe. Diese Aussage des Sandmann ist aber durch die des Schuhmachers Schloßhauer widerlegt worden. Kirsche hat nun 2mal versucht, die Aussage des Schloßhauer zu entkräften, indem er in den Arbeiter Vogt drang, ein jenem ungünstiges Zeugniß abzulegen. Vogt blieb indeß standhaft. Der vom Angeklagten angetretene Entlastungs-Beweis konnte die Aussage des Vogt nicht entkräften. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig nach der Anklage und wurde Kirsche vom Gerichte wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Die Anklage gegen den Webergesellen Ad. Müller aus Burau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt; er wurde dabei für schuldig befunden und zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg. Im Inseratentheile unseres heutigen Blattes richten wir einen Aufruf an die bewährte Menschenfreundlichkeit unserer Mitbürger zu Gunsten der von der Wassernoth heimgesuchten Bewohner der deutschen Ostseeküste. Das sturmgepeitschte Element hat ein ganz außerordentliches Unheil angerichtet, — außerordentlich in seiner Ausdehnung, außerordentlich in Bezug auf die Vermüthung, welcher einzelne Ortschaften zum Opfer gefallen sind. Die Privatwohlthätigkeit wird zwar nicht im Stande sein, die Grundlagen der Erwerbsfähigkeit, welche der Bevölkerung zum Theil entziffen sind, zu ersetzen. Sind mit der beweglichen Habe und mit den Wohnungen doch ganze Strecken Landes am pommerschen Strande hinweggeschwemmt, und ist von der Absicht der verzweifelnden Bewohner, sich dem Glend durch Auswandern zu entziehen, die Rede. Aber auch die Theilnahme und Hülfe der Einzelnen kann einem so großen Unglück gegenüber nicht entbehrt werden, um die umfassende und dringende Noth zu lindern, und ganz Deutschland wird nicht verfehlen, den unglücklichen Bewohnern der norddeutschen Küste seine brüderlichen Gesinnungen zu beweisen.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

Berlin, 14. November. In parlamentarischen Kreisen steigt die Besorgniß, daß die feudale Partei Alles aufbieten werde, um durch Darbietung von Garantien über ihre Fügbarkeit in der Kreisordnungsfrage die Vairkernennungen zu hintertreiben. Dem gegenüber erinnern wir an einen neuen Auspruch der Kreuzzeitung. Mit vollem Rechte erklärt dieses Blatt, daß es für das Herrenhaus jedenfalls würdiger sein werde, wenn seine bisherige Mehrheit durch neue Mitglieder, als wenn sie durch einen Wechsel in dem Verhalten der alten geändert werde, das letztere wäre „Selbstmord.“ Bliebe das Haus in seinem alten Bestande und sagte gleichwohl Ja zu einer Vorlage, die es vor wenigen Wochen mit dem schroffsten Nein als grundverderblich zurückgewiesen hat, so würde dießdem Lande als eine Demoralisation erscheinen und den übelsten Eindruck machen. Im Interesse des Herrenhauses selbst scheint uns also ein solcher Ausgang kaum möglich. Uebrigens waren die Regierungskreise schon kurz vor der Entscheidung über das Schulaufsichtsgesetz völlig einmüthig in der Ansicht, daß eine Reform des Herrenhauses im Interesse des Staats und seiner großen Aufgaben schlechthin geboten sei. Die seitdem gemachten Erfahrungen können jene Ansicht jedoch nur bestärkt haben.

— Die Kreisordnungsfrage wird auf die Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhaus nicht ohne Einfluß bleiben. Daß die conservative Fraction durch die Ereignisse schon seit 1866 innerlich zersetzt sei, ist von uns wiederholt betont worden. Die letzten Abstimmungen im Herrenhaus aber machen diese Krisis acut; es muß sich zeigen, ob die Conservativen des Abgeordnetenhauses in der That das Verfahren ihrer bisherigen Parteigenossen im Herrenhaus billigen; geschähe dies, so würde natürlich die conservative Partei künftig ihres Einflusses beraubt sein. Demzufolge ist denn auch bereits die Neubildung der conservativen Fraction auf Grund des Programms der Monarchisch-Nationalen bereits in Angriff genommen.

— Bezüglich der Anbahnung einer Aufbesserung der Lage der Staatspensionäre haben, wie schon gemeldet, in letzter Zeit zu Berlin mehrere Versammlungen der betreffenden Interessenten stattgefunden, wobei der Beschluß gefaßt worden ist, an das königl. Staatsministerium eine Petition wegen procentweiser Erhöhung der Pensionen zu richten. Das Comité der pensionirten Staatsbeamten hat nunmehr behufs Förderung dieser Angelegenheit an die auswärtig in den Provinzen wohnenden Pensionäre das Ersuchen gerichtet, in besondern, an das kgl. Staatsministerium zu richtenden Vorstellungen sich der obenerwähnten Petition anzuschließen.

Landtagsverhandlungen.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses v. 16. d. legt der Minister des Innern zum 4. Male den Entwurf einer „Kreisordnung“ vor. Die Hoffnung zu einer Verständigung über das Gesetz mit der Landes-Vertretung hat sich nicht verwirklicht. Es kommt jetzt darauf an, festzustellen, welche Neuerungen von der Regierung für nothwendig gehalten sind. Es sind dies verhältnismäßig nur wenige. Zunächst sind bei § 17 und 18 die Steuer-Befreiungen der Dienstgebäude und der Beamten von der Regierung beibehalten, da das vorliegende Gesetz nicht der Ort sei, die Steuerfrage zur Erledigung zu bringen. Eine fernere Abweichung betrifft die Bildung der Amtsbezirke. Hier sind die Zahlen-Bestimmungen fortgelassen. Ein dritter Punkt betrifft die Ernennung des Amtsvorstehers, hier werde die Formulierung der bei der Ernennung zur Anwendung kommenden Bestimmungen der künftigen Provinzial-Gesetzgebung vorbehalten. Der hervorragende Punkt betrifft die Zusammenfügung des Kreistages. Gegen die dahin zielenden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses haben sich vielfach Bedenken geltend gemacht. Einig sei man darin, daß die Höhe der Steuer den wahren Maßstab für die Kreisvertretung bieten müsse. Die Regierung schlägt nun vor, den Steuerbetrag von 75 Thlr. an Grund- und Gebäude-Steuer als Maßstab hinzustellen, will jedoch für ver-

schiebene Provinzen und für die Uebergangsperiode einige Abweichungen zulassen. Der Minister bittet schließlich das Haus, Hand in Hand mit der Regierung dahin zu wirken, daß die Kreisordnung zum Gesetze werde.

Der Minister bringt ferner ein Gesetz ein, durch welches die Regierung die Bewilligung einer Summe von 3 Millionen verlangt, um die Provinzial-Verbände, die zur Zeit noch keine Fonds zur Selbst-Verwaltung besitzen, mit solchen auszustatten, denjenigen Verbänden dagegen, denen solche Fonds bereits zugewiesen sind, die zur Durchführung der Kreisordnung nothwendigen Mittel zu gewähren.

Das Haus tritt hiernach in die Tagesordnung und nimmt zunächst den Bericht über die Constituirung der Commissionen entgegen. Sodann macht der Schriftführer von mehreren Vorlagen Mittheilung, welche von der Staatsregierung dem Hause überwiesen sind. Ebenso theilt derselbe mit, daß von dem Abgeordneten v. Mallindrodt ein Antrag gestellt sei, wonach das Haus aussprechen soll, daß der Ausschluß der geistlichen Congregationen vom Unterricht ungesetzlich sei, und ein anderer, welcher die Ertheilung des Religions-Unterrichts durch den Dr. Wollmann am Gymnasium in Braunsberg als nicht mit den Gesetzen in Einklang stehend erklärt.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Kaufmanns **Julius Rothe**, sagen Allen den innigsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Gutes Kiefern Leihholz mit Fuhre à Kasten 5 Thlr. 15 Sgr., gutes Kiefern Stockholz I. Klasse à 3 Thlr., gutes Kiefern Stockholz II. Klasse à 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Reisig à Schock 2 Thlr. Bestellungen nimmt fortwährend entgegen **Johann May**,

Seilermeister, Breitestr. Nr. 20.

Auch ist Reisig fortwährend in kleinen und großen Parthien zu haben.

Am Dienstag den 26. November d. J. Vormittags von 9 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a./D. aus der gräf. v. Rothenburg'schen Bezirks-Forst-Verwaltung Neu-Nettkau meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

I. Vom Reviere Seedorf:

400 R.-Met. trocknes Kiefern Stockholz,
250 Haufen „ „ Reisig.

II. Vom Reviere Poln.-Nettkau:

15,50 Hundert Gebund Rohr.

III. Vom Reviere Wollschinberg:
1,80 Hundert Gebund Rohr.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Neu-Nettkau, 18. November 1872.

Der Bezirksförster.

Bekanntmachung.

Einige Hundert Schock guter vierjähriger Erlen-Planzen sind bei dem Herrn Forstsenator Prüfer und dem Herrn Stadtförster Klee in Kramppe abzulassen.

Grünberg, den 19. November 1872.

Der Magistrat.

Disconto-Noten

bei

W. Levysohn.

Zu Ausstattungen — Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich **Leinwand** in gewöhnlichen, mittlern und feinen Sorten; **Taschentücher** in schönster Auswahl; **Tischgedecke**, **Handtücher** etc. Die Waare reell. Die Preise billig.

A. Kargau.

Kalender pro 1873

empfehl

W. Levysohn.

Es wird eine Pension für einen Schüler der oberen Classen der Realschule gesucht. Gest. Adressen werden unter L. H., Grünberg, poste restante, erbeten.

Aufruf!

Das Unglück, welches durch die vom 11. bis 13. d. M. stattgefundenen Ueberschwemmungen über die Bewohner der deutschen Ostseeküste hereingebrochen ist, veranlaßt uns, auch unsererseits zu einer schnellen und wirksamen Unterstützung der schwer Betroffenen beizutragen. Tausende von armen Menschen sind ohne Obdach, ohne Hausgeräth, ohne Nahrungsmittel, ein großer Theil sogar, wie die vielen Fischer und Küstenschiffer ohne Mittel zu irgend welchem Erwerb. Dazu wird die an sich unermesslich große Noth noch gesteigert, durch den Eintritt des Winters.

Wir erlauben uns darum, an alle unsere Leser die Bitte zu richten, den unglücklichen Küstenbewohnern mit möglichst reichlicher Unterstützung zu Hülfe zu eilen.

Unsere Expedition ist bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und wird über dieselben im Wochenblatte quittirt.

Falls sich in Berlin kein Central-Comité für zweckmäßige Vertheilung der eingehenden Gaben bildet, werden wir die Beiträge dem in Stralsund zusammengetretenen Hülfsverein direct überweisen.

Redaktion des „Grünberger Wochenblattes.“

Auction.

Freitag den 22. November Vormittag 10 Uhr

sollen im hintern Parterrezimmer (links) des Ressourcen-Gebäudes verschiedene Alfenide- und Neussilberfachen, als Petroleumlampen, Menagen, Butterbüchsen, Käseteller, Messer, Sabel, Löffel, Leuchter etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs des königlichen Kreisgerichts hier an Schreib-, Siegel- und Heft-Materialien für das Jahr 1873 soll wiederum nach dem Mindest- und beziehungsweise Bestgebote vergeben werden, daher werden Alle, welche sich zu der erwähnten Lieferung erboten wollen, aufgefordert, bis zum

30. November d. J. einschließlich Abends 6 Uhr

Proben der angebotenen Artikel mit dem Preisverzeichnisse derselben, versiegelt und mit ihrem Namen bezeichnet, in das Botenamt einzuliefern. Der Zuschlag erfolgt nach vorgenommener Prüfung der Beschaffenheit und der Preise. Bei den Papieren ist das inne zu haltende Gewicht mit anzugeben. Zurücksendung der Proben gilt als Ablehnung der Lieferung. Ein Verzeichniß des ohngefähren Bedarfs ist in dem Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 15. November 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Gute Ueberzüge für Buchschmache verkauft der Schuhmacher **Eduard Herberg** am Mühlweg.

Mercur: Freitag Abends 8 Uhr
Gesang in der **Ressource.**

Gew. = u. Gartenbau-Ver.

Freitag den 22. November Versammlung im Deutschen Hause. Vortrag des Herrn Realschullehrer **Decker:** Die Entwicklung des Genossenschaftswesens, besonders der Vorschuss- und Creditvereine in Deutschland bis Ende 1871.

Unterhaltungs-Abende,

deren Ertrag zu
wohlthätigen Schulzwecken
bestimmt ist.

Sonnabend den 23. November
Abends 8 Uhr

wird der Unterzeichnete in der Aula der Realschule lesen: „**Ueber die englische Bühne vor Shakespeare.**“

Billets à 2 Thlr. für 3 Personen, à 1 Thlr. für 1 Person, gültig zu 3 Vorlesungen und 1 Concert, sowie Einzel-Billets für 1 Vorlesung à 7½ Sgr. sind in den Buchhandlungen, bei Hrn. **Friedrich Dehmel**, sowie bei dem Schuldiener zu haben.

Fritsche.

Verein „Mercur.“

Montag den 25. Abends 8 Uhr im unteren **Ressourcen-Locale:** Vortrag des Herrn Realschullehrer **Klipstein:** „**Ueber französisches Theater.**“

Donnerstag den 21. d. M.

II. Abonnements-Concert

unter gütiger Mitwirkung hiesiger Dilettanten und Solo-Kräfte des 59. Regts.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 10 Sgr.

Programm:

Sinfonia C-dur von L. v. Beethoven.

- a) Adagio, Allegro molto.
- b) Andante.
- c) Scherzo.
- d) Allegro vivace.

Ouverture „Meeresstille u. glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Arie aus „Maritana“, Solo für Trompete.
„Die Romantiker“, Walzer von Lanner.
„Ungehduld“, Concertstück pour le Violoncello von Lindner.

Fest-Ouverture von Leutner.

F. Tröstler.

Sum

Sauschlachten

empfehlte sich **Heinrich Schred,**
Lansitzer Str. Nr. 69.

Poln.-Kesseler Str. Nr. 40 ist ein freundlich möblirtes Zimmer, parterre, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten.

Donnerstag den 28. November
Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn **Künzel**

Gesangs-Concert

unter Leitung des Unterzeichneten, Billets à 5 Sgr sind bei den Sängern, beim Kaufmann Herrn **Becker**, beim Gasthofbesitzer Herrn **Künzel** und beim Dirigenten zu haben.

J. Stein.

In meinem

Destillations-, Wein- & Cigarren-Geschäft

kann sogleich oder später ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen placirt werden.
Commerfeld, im November 1872.

F. Brähmig.

Birken-, Erlen- und Kiefernholz,

gehackt und ungehackt,

in ganzen, halben und viertel Klastern, sowie in kleinen Parthien, schon von 1 Sgr. an, verkaufen

Klopsch & Peschel

auf der Seilerbahn.

Bestellungen werden sofort expedirt.

Eine Amme aus Niebisch kann nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

Hauptfettes Rindfleisch

bei **Kadach und Mühle.**

Große, echt englische **Pferde-decken** empfiehlt

Eduard Seidel.

Bei unserer Abreise nach **Sprottau** sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl**
A. Zernack nebst Frau.

Ein Dhring,

Gold mit schwarzem Achat, ist auf dem Wege von der Hospitalstraße nach der Schützenstraße verloren worden. Der Wiederbringer erhält einen Thaler Belohnung in der Exped. d. Bl.

Extra fettes Rindfleisch

bei **Ludewig.**

Hauptfettes Rindfleisch

beim **Fleischer Mühle.**

Auf dem Wege von der Niederstraße bis zur Grünstraße ist ein Rad von einem Kinderwagen verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Grünstraße Nr. 66.

68r Wein à Liter 7 sg. bei

J. A. Lehfeld, Berl. Str.

Heinrich Kleint, Krautstr., 68r 7 sg.
Herrn. Kapitschke, Lanf Str., 68r 7 sg., à Liter 6 Sgr.

Ernst Sander, Berl. Str., 68r 7 sg.

E. Lachmann 68r 8 sg.

C. Rinke, Hintergasse, 68r 8 sg.

Fleischer Rippe am Markt 68r 8 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 26. Sonntage nach Trinitatis.)
(Totenfest.)

(Collette für die hiesige Armenschule.)
Vormittagspred.: Herr Pastor see. Stebisch.
Nachmittagspred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 19. November.

Nordb. Bundes-Anl. — — — — — Con.
solidirte Staats-Anl. 1027/8 bez. — Preuß.
4½ proc. Freiw. Anl. 101 bez. — Preuß.
4½ Anleihe 95 bez. — Staats-Schuld-
scheine 89¾ bez. — Prämien-Anleihe
124¾ bez. — Schleifische 3½ proc. Pfand-
briefe 83¾ G. — Schleif. Rentenbr. 94¼ bez.
— Posenische Rentenbrief. 94 bez. — Frei-
burger 4½ proc. Prior. G. — — — — —
Schleif. Luchfabrik 117¾ bez. — Niederschl.
Cassenverein 130 bez. B. — Louisdor 1107/8
bez. G.

Berlin, 19. November. Weizen loco 72—92
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 54—60
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 48—60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 40—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 15¼ bez. — Leinöl loco
26 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß
19 Thlr. — Sgr. bez.

Discont der Preussischen Bank 5½.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pr. 100 Pfd.	Grünberg, den 18. November.					Crossen, den 14. November.					Sagan, den 16. November.				
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	4 11 9	3 23 6	3 15 —	3 12 —	4 16 9	4 16 9	4 12 4	4 16 9	4 12 4	4 16 9	4 12 4	4 16 9	4 12 4	4 16 9	4 12 4
Roggen	3 8 7	2 28 3	2 11 —	2 9 —	3 4 1	3 4 1	3 1 2	3 4 1	3 1 2	3 4 1	3 1 2	3 4 1	3 1 2	3 4 1	3 1 2
Gerste	2 17 2	— — —	2 — —	2 — —	2 16 8	2 16 8	2 13 —	2 16 8	2 13 —	2 16 8	2 13 —	2 16 8	2 13 —	2 16 8	2 13 —
Hafer	2 26 8	2 23 4	1 6 —	1 3 —	2 12 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6
Erbsen	2 25 5	— — —	2 11 —	— — —	2 28 10	2 28 10	— — —	2 28 10	— — —	2 28 10	— — —	2 28 10	— — —	2 28 10	— — —
Sirke	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 17 1	— — —	— 20 —	— 16 —	— 25 —	— 25 —	— — —	— 25 —	— — —	— 25 —	— — —	— 25 —	— — —	— 25 —	— — —
Hen	— 1 —	— — —	— 5 —	— — —	— 1 —	— 1 —	— — —	— 1 —	— — —	— 1 —	— — —	— 1 —	— — —	— 1 —	— — —
Stroh	— 14 4	— — —	— 15 —	— 12 6	— 12 6	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —
Butter d. Pfd.	— 13 —	— 12 —	— — —	— — —	— 12 6	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —	— 12 6	— — —

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 93.

Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft

vormals Conrad Schiedt

in

Grünberg und Görlitz.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
ordentlichen Generalversammlung für Freitag den
29. November d. J.

Abends 8 Uhr in das hiesige Ressourcen-Lokal eingeladen. Wer an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat die Actien gegen Empfangsschein spätestens bis zum 28. d. M. Abends 7 Uhr beim Niederschlesischen Cassenverein in Grünberg i. Schl. zu deponiren.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichts für das erste Geschäftsjahr 1871/72.
- 2) Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
- 3) Feststellung der dem Aufsichtsrath zu gewährenden Tantième.
- 4) Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
- 5) Wahl des Aufsichtsrathes.
- 6) Wahl der Revisions-Commission.

Grünberg i. Schl., im November 1872.

Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft
vormals **Conrad Schiedt.**

Der Aufsichtsrath.

Friedr. Förster jun.

Lehrlings-Gesuch.

Ein bis zwei Knaben (wenn auch ganz schwächliche) die Lust und Talent zur Malerei haben, finden unter sehr günstigen Bedingungen einen Platz als Lehrlinge in

Louis Hoffmeister's
Porzellan-Malerei.

Sorau N./L.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Arbeiter

werden gegen hohes
Lohn fortwährend an-
genommen im

**Braunkohlen-Ver-
kaufs-Comtoir,**
Berliner Straße.

Ein recht guter, noch wenig
benutzter

Reisepelz

ist zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.



Märkisch-Posener Eisenbahn.

Am 1. Januar 1873 tritt ein neuer Lokal-Tarif der Märkisch-Posener Eisenbahn für die Beförderung von Vieh, Equipagen und Güter in Kraft, durch welchen der bisherige, gültig vom Tage der Betriebs-Eröffnung — vom 26. Juni 1870 — nebst den dazu erschienenen Nachträgen aufgehoben wird. Verkaufs-Exemplare sind vom 15. December d. J. auf den diesseitigen Stationen zu haben.

Guben, den 9. November 1872.

Der Special-Direktor.

Gutsverkauf.

Ich bin beauftragt, das, Seiner Durchlaucht dem Herzog von Ratibor gehörige Gut, zur **Weiten Mühle** hieselbst, bestehend in ca. 200 Morgen bestens bestellten Aedern, Wiese und Forst und dazu nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen, und ersuche etwaige Reflectanten sich dieserhalb mit mir in Verbindung zu setzen. Der auf dem Gute wohnhafte Verwalter Herr Frenzel ist beauftragt, an Ort und Stelle nähere Auskunft zu ertheilen.

Grünberg, den 15. Novbr. 1872.

Robert Wenzel.

Bekanntmachung.

In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen: sub Nr. 55.

Firma der Gesellschaft:

Omnibus- und Droschken-Gesellschaft.

Sitz der Gesellschaft:

Grünberg.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschaft ist eine Aktien-Gesellschaft.

Zweck derselben ist die Beförderung von Personen und Gütern, so wie der Kauf und Verkauf aller zum Transport dienenden Gegenstände.

Eine Zeitdauer für das Unternehmen ist in dem notariellen Gesellschafts-Vertrage vom 30. September 1872 nicht festgesetzt.

Das Grundkapital beträgt 25,000 Thaler und ist in 250 Inhaber-Actien à 100 Thlr. zerlegt.

Die Veröffentlichungen der Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im

Grünberger Kreisblatte,

Grünberger Wochenblatte,

jedoch kann der Aufsichtsrath statt dieser Blätter andere bestimmen, muß aber eine Aenderung in den bisherigen Gesellschaftsblättern, sofern dies möglich ist, bekannt machen.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus 1 bis 3 Direktoren, zur Zeit sind:

Der Königliche Major a. D.

Friedrich v. Brixen

und

Der Rentier Otto Ludwig,

beide zu Grünberg

als Direktoren gewählt.

Alle Urkunden der Direktoren sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma:

„Omnibus- u. Droschken-Gesellschaft“

versehen und bei dem Vorhandensein nur eines Direktors von diesem, bei dem Vorhandensein mehrerer Direktoren von zweien derselben unterzeichnet sind.

Der Gesellschafts-Vertrag befindet sich in den Spec.-Akten II. 1 Vol. X.

Grünberg, den 14. November 1872.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.



3400 Thlr.

sind zur ersten Hypothek zum 1. Januar f. auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

In unserem Hause werden zum 1. December der Laden und eine Wohnung von 2 Stuben miethsfrei.

Geschwister **Mätzky.**

Leibholz 5 1/2 bis 6 Thlr., Stockholz 3 Thlr. und Reisig 1 1/2 Thlr. mit Fuhrre bei **Eduard Seidel.**

Grosser billiger Ausverkauf.

Im Hause des Herrn G. Grünwald am Topfmarkt sollen in kürzester Zeit eine große Parthie rheinisch wollenes Strickgarn, sowie das Feinste in wollenen Fantasie-Artikeln für Herren, Damen und Kinder, sowie Regenschirme in verschiedenen Qualitäten, echt französische Gummischuhe, gut sitzende Corsets, geschmackvoll vorgezeichnete und angefangene Stickereien und das Neueste in Weißwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft werden.

Ferdinand Schück.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich Hierorts im Vorderhause des Herrn Conditor Hartmann am Markt als

Kleiderverfertiger

etabliert habe und bitte ich um gütiges Vertrauen, welches ich durch prompte und billige Effectuirung zu rechtfertigen, stets bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Herrmann Rissmann.

Auction.

Die Bestände des **Emanuel L. Cohn'schen** Waaren-Lagers sollen

Montag den 25. d. M. von 10 Uhr Vorm. ab

und die folgenden Tage in dessen Behausung Markt Nr. 43, parterre, im hintern Geschäfts-Lokal, versteigert werden.

Verkauf von im deutschen Kaiserreiche gesetzlich gestatteten Original-Staats-Prämien-Loosen gegen ratenweise Abzahlungen.

Um dem Publikum den Ankauf von Anlehns-Loosen zu erleichtern, haben wir die Einrichtung getroffen, dergleichen Effecten gegen ratenweise Abzahlung zu verkaufen.

Da bei diesen Effecten Nieten nicht existiren, ist ein Verlust des gezahlten Betrages unmöglich.

Bedingungen.

1. Wir verkaufen alle Gattungen Effecten gegen Abschlagszahlungen, die nach Wunsch des Käufers eingetheilt werden, jedoch nicht länger als im Ganzen 36 Monate laufen dürfen.
2. Bei Abschluss des Geschäfts und nach Erlag der ersten Ratenzahlung, die gewöhnlich 5—10 % des Coursverthes der Loose beträgt, empfängt der Käufer ein vorschriftsmässig gesetzlich von uns unterfertigtes Dokument, worin die Effecten und deren Nummern, für die wir haften, genau verzeichnet sind.
3. Die verloosbaren Effecten spielen sogleich nach Erlag der ersten Abschlagszahlung zu Gunsten des Käufers.
4. Die Interessen der verzinslichen Effecten laufen zu Gunsten des Käufers schon während der Dauer der Einzahlung.
5. Nach Erlag der letzten Ratenzahlung werden die Effecten von uns in natura ausgefolgt.
6. Ziehungslisten bekommen alle unsere Committenten sogleich nach jeder Ziehung gratis zugestellt.

Für Grünberg und Umgebung haben wir Herrn **Rob. Wenzel** die Vertretung übertragen und wird derselbe Auskünfte bereitwillig ertheilen und Geschäfte abschliessen.

Hochachtungsvoll

Mayer & Consorten,

Bank- und Lotterie-Effecten-Geschäft,

BERLIN, Leipzigerstrasse 89, Ecke der Markgrafenstrasse, im eigenen Hause.

Solz zum Hacken übernimmt **Heinrich Niehoff,** Burgstraße Nr. 61.

Ein schwarzer Pudel ist entlaufen. Gegen gute Belohnung beim **Fleischer Blaseck** abzugeben.